



Alle Gräser und Getreidearten (auch in Mischungen) in einer engen Fruchtfolge sowie eine warme Witterung im Spätsommer fördern den Befall durch Getreidelaufkäfer beachtlich.

Die **Fritfliege** (*Oscinella frit*) bringt drei Generationen im Jahr hervor. Die letzte kann im zeitig gedrillten Wintergetreide Gelbherzigkeit verursachen. Die erste Generation schädigt im April/Mai das auflaufende Sommergetreide durch Zerstören der Herzblätter. Die zweite Generation befällt im Frühsommer die Ähren bzw. Rispen, vor allem von Gerste und Hafer. Durch möglichst späte Aussaat im Herbst bzw. zeitige Bestellung im Frühjahr lassen sich Ausfälle durch die dritte bzw. erste Generation der Fliege vermeiden. Zur Bekämpfung stehen verschiedene Pyrethroide für die Anwendung im 1- bis 3-Blattstadium zur Verfügung. Da es keine Möglichkeit gibt, das Auftreten und den Zeitpunkt der Eiablage der Fritfliege sicher zu bestimmen, sind die Notwendigkeit und der optimale Einsatztermin einer Insektizidmaßnahme sehr schwer festzulegen. Eine Anwendung nach dem Auftreten der Schadsymptome erweist sich als nicht mehr sinnvoll. Bei einem höheren Anteil geschädigter Triebe müssen entsprechende Maßnahmen der Bestandesführung (z. B. erhöhte N-Gabe) ergriffen werden.

Auftreten und Bedeutung von **Erdräupen** und **Drahtwürmern** (Agriotes-Arten) unterliegen jährlichen und regionalen Schwankungen. Die Larven fressen unterirdisch sowohl am Saatkorn als auch an den Pflanzen. Im Gedessen verfärben sich die Pflanzen gelb und sterben ab.

Die **Brachfliege** (*Delia coarctata*) schädigt vor allem Winterweizen, aber auch andere Wintergetreidearten. Besonders in prädestinierten Lagen ist ihr Auftreten jährlich zu beobachten. Später Rübenweizen gilt als besonders gefährdet. Die Junglarven dieses Schädlings befallen gegen Ende des Winters bei ausreichenden Bodentemperaturen den Trieb der Pflanzen und fressen sich spiralförmig bis zum Vegetationspunkt vor. Die ersten typischen Symptome, wie das Vergilben der Herzblätter, treten etwa zwei Wochen später auf und sind leicht mit denen durch Fritfliege oder Drahtwürmer verursachten Schäden zu verwechseln. Als vorbeugende Maßnahmen gelten u. a. eine gute Pflugfurche mit ordnungsgemäßer Rückverfestigung, der Verzicht auf Spätsaaten von Winterweizen bzw. die Wahl des für die jeweilige Sorte optimalen Saattermins, ein gut abgesetztes Saatsbett, eine leicht erhöhte Saatstärke sowie die rechtzeitige Gabe von Stickstoff zur Unterstützung der Pflanzenentwicklung.